



Update: Der Terror und der israelisch-palästinensische Konflikt (22. – 28. Juli 2015)



Links: Steinblöcke, die von den Demonstranten bereitgestellt wurden, um sie auf die israelischen Sicherheitskräfte zu werfen

Rechts: Maskierte palästinensische Demonstranten warten auf dem Tempelberg auf eine Konfrontation mit den israelischen Sicherheitskräften (Sprecher der israelischen Polizei, 26. Juli 2015)

Übersicht

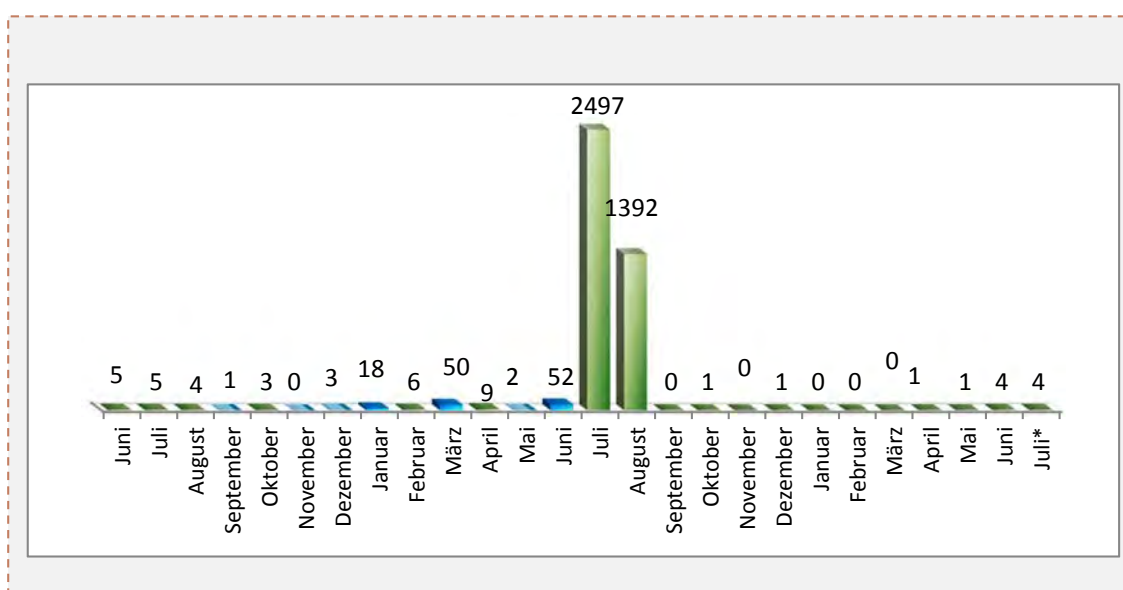
- Im Zentrum der vergangenen Woche standen die gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen Palästinensern und den israelischen Sicherheitskräften auf dem Tempelberg. Hintergrund der Zusammenstöße war Tisha beAv, an dem jüdische Gläubige den Tempelberg zum Gebet betraten. Vor diesen Konfrontationen führte die **Hamas eine Hetzkampagne, die zur "Verteidigung der al-Aqsa Moschee" und zum Widerstand gegen die Sicherheitskräfte auf dem Tempelberg aufrief.**
- Junge, teilweise maskierte palästinensische Männer, **hatten sich bereits im Vorfeld auf gewalttätige Auseinandersetzungen vorbereitet.** Sie waren mit Betonblöcken, Steinen, Brettern, Molotow-Cocktails und Feuerwerkskörpern ausgestattet. Die israelischen Streitkräfte drangen in die al-Aqsa Moschee ein, nachdem sich die jungen Männer dort während der Nacht verbarrikadierten. Vier Polizisten wurden leicht verletzt. Die palästinensischen Medien berichteten über Dutzende von Verletzten.
- Im Verlauf der vergangenen Woche wurden drei Palästinenser bei verschiedenen Zwischenfällen getötet, als die israelischen Sicherheitskräfte dabei waren, Verdächtige festzunehmen. Die Sicherheitskräfte wurden mit gewaltsamem Widerstand gegen die Festnahmen konfrontiert. Riad al-Maliki, Außenminister der palästinensischen nationalen Einheitsregierung, nannte die Tötungen "kaltblütige Morde" und sagte, er wolle sich deshalb an die internationale Gemeinschaft wenden.

Der Süden Israels

Raketen- und Mörsergranatenbeschuss auf Israel

- In dieser Woche wurden keine Raketeneinschläge und Mörserangriffe auf israelisches Gebiet identifiziert.

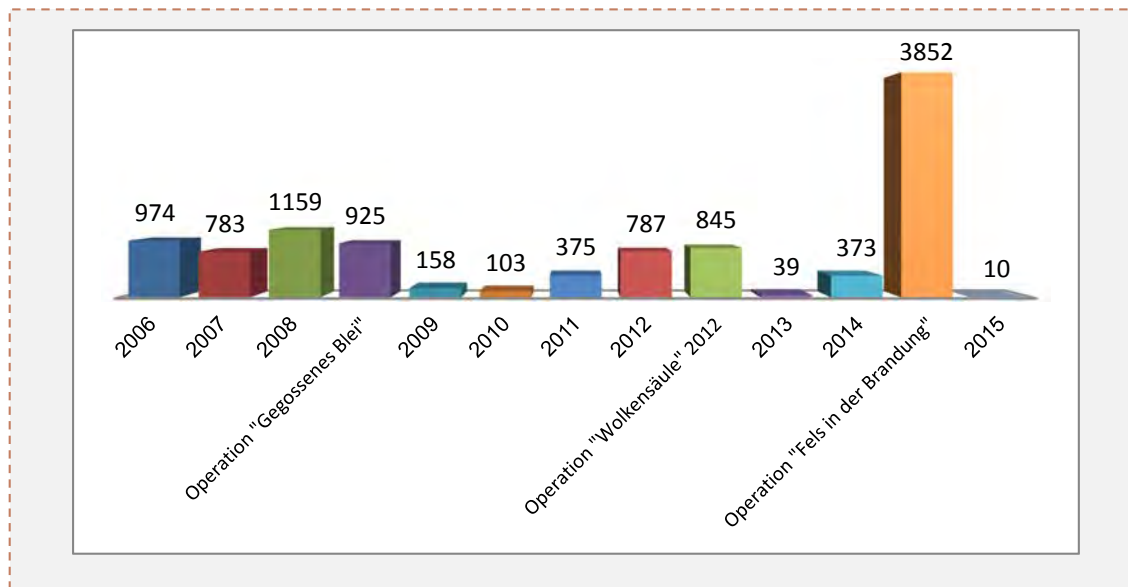
Raketeneinschläge im Monatsdurchschnitt (2013-2015)¹



* Diese Statistiken schließen den Beschuss dreier Raketen, die im Juli 2015 von der Sinai-Provinz der IS (ISIS) auf den westlichen Negev abgefeuert wurden, mit ein.

¹ Stand 28. Juli 2015. Diese Statistiken enthalten keine abgefeuerten Mörsergranaten und keine Raketenabstürze innerhalb des Gazastreifens.

Raketeneinschläge im Süden Israels im Jahresquerschnitt²



Drei der Raketen, die 2015 in Israel abgestürzt sind, wurden von der Sinai-Provinz der IS (ISIS) auf den westlichen Negev abgefeuert.

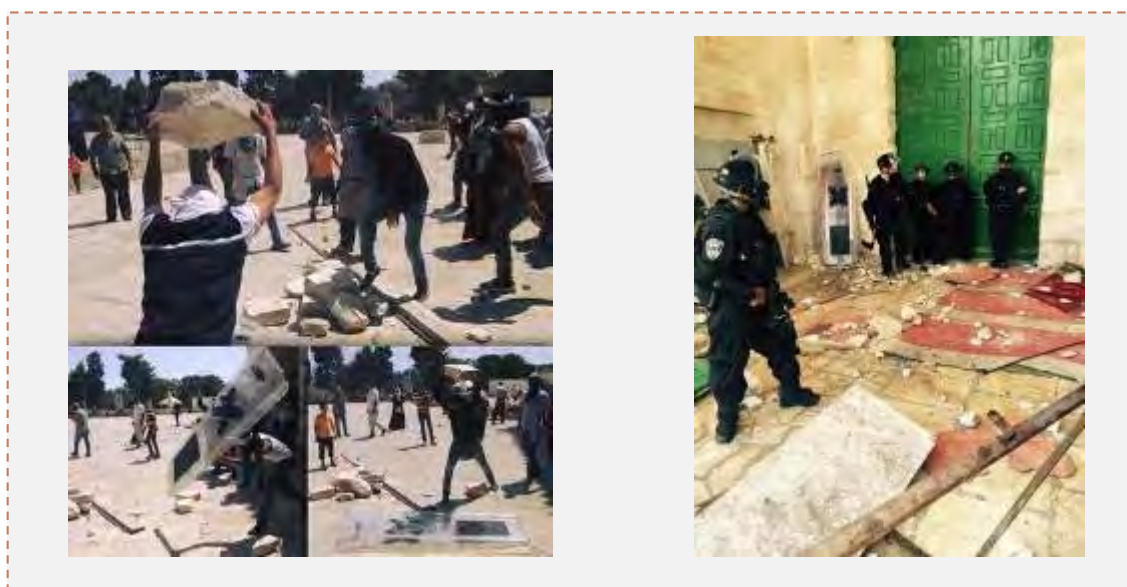
Jerusalem, Judäa und Samaria

Konfrontationen auf dem Tempelberg

■ Im Zentrum der vergangenen Woche standen die gewalttätigen Auseinandersetzungen auf dem Tempelberg. Hintergrund der Zusammenstöße war Tischa beAv, an dem viele jüdische Gläubige zum Platz vor der Westmauer kamen. Einige von ihnen betraten den Tempelberg, um dort zu beten. Am 26. Juli 2015 drangen Polizeikräfte in die al-Aqsa Moschee ein, nachdem sich dort junge Palästinenser während der ganzen Nacht (Vorabend des Tischa beAv) verbarrikadiert hatten. Die jungen verschanzten Männer, die teilweise maskiert waren, **hatten bereits im Vorfeld Betonblöcke, Steine, Bretter, Molotow-Cocktails und Feuerwerkskörper mit dem Ziel, sich mit der Polizei auf dem Tempelberg zu konfrontieren und dabei die Betenden zu verletzen, gehortet.** Sie errichteten Barrikaden und hatten sich im Voraus auf den geplanten Zusammenstoß mit den Sicherheitskräften vorbereitet.

² Diese Statistiken beinhalten nicht den Beschuss mit Mörsergranaten.

■ Der Einzug der israelischen Sicherheitskräfte auf das Gelände des Tempelbergs wurde von gewalttätigen Auseinandersetzungen begleitet. In Folge dessen wurden vier Polizisten leicht verletzt (Facebook-Seite der israelischen Polizei, 26. Juli 2015). Die palästinensischen Medien berichteten ausgiebig über die Ereignisse auf dem Tempelberg meldeten Dutzende von Verletzten bei den Zusammenstößen (Ma'an Nachrichtenagentur, 26. Juli 2015).



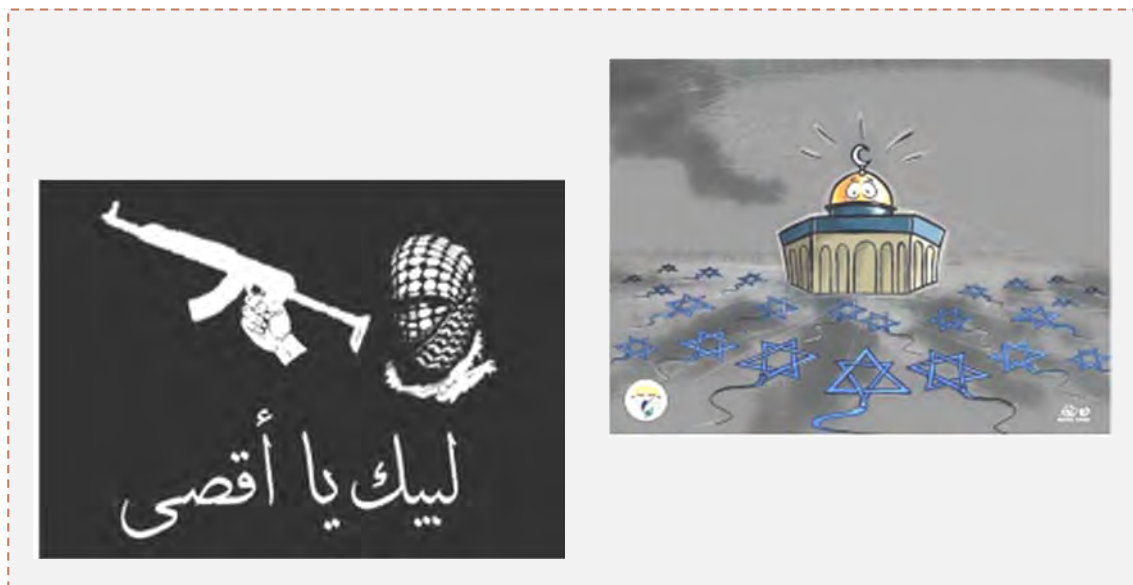
Links: Junge maskierte palästinensische Männer zerschlagen Polizeischilder mit Felsbrocken und Blöcken (Facebook-Seite der Schahab, 26. Juli 2015)

Rechts: Israelische Sicherheitskräfte schreiten auf dem Gelände des Tempelbergs zwischen den Steinen, die auf sie während der Zusammenstöße geschleudert wurden (Sprecher der israelischen Polizei, 26. Juli 2015)

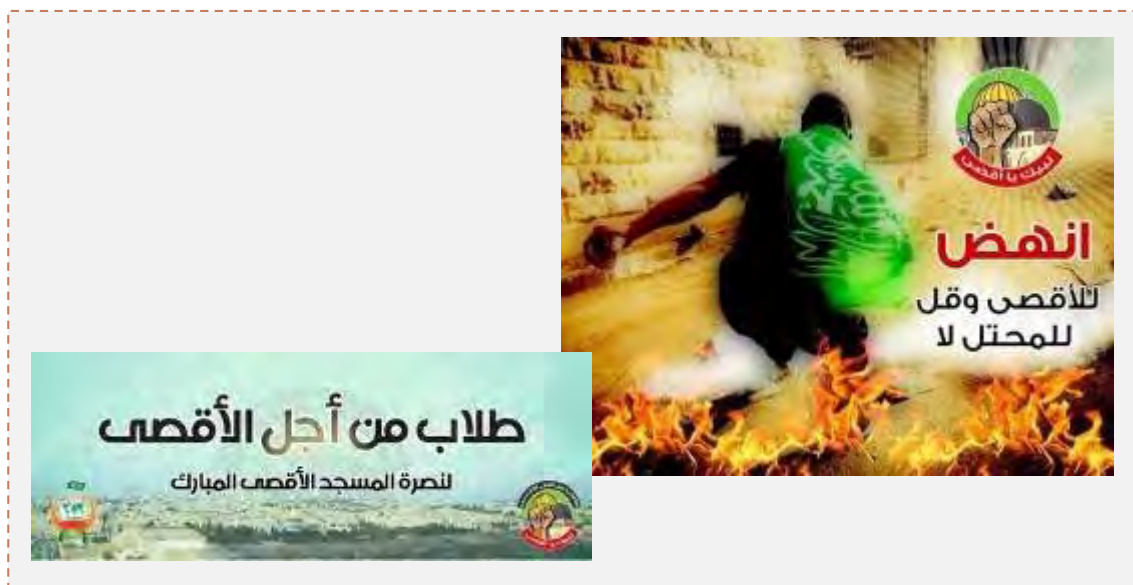
Hetzkampagne der Hamas, sich auf dem Tempelberg den israelischen Sicherheitskräften zu stellen

■ Vor diesen Konfrontationen **initiierte die Hamas eine Hetzkampagne, die zur Konfrontation auf dem Tempelberg aufrief**. In diesem Zusammenhang wurden auf den Websites der Hamas und auf den Facebook-Seiten des islamischen Blocks der Universitäten in Judäa und Samaria, der mit der Hamas assoziiert ist, **Plakate, Fotos und Videos mit dem Aufruf, "die al-Aqsa Moschee zu verteidigen", an die Palästinenser gepostet**.

Im Folgenden einige Beispiele:



- Links: Ein Plakat, das einen Maskierten mit einem Gewehr zeigt und darunter steht die Aufforderung: "Zu deinem Kommando, oh Aqsa" (Facebook-Seite der PALDF, 22. Juli 2015)
 Rechts: Eine Karikatur auf einer Facebook-Seite, die mit der Hamas assoziiert ist und die Botschaft vermittelt, wonach die al-Aqsa Moschee wegen der jüdischen Versuche, sie zu kontrollieren, "in Gefahr" sei (Facebook-Seite PALDF, 23. Juli 2015)



- Links: Ein Plakat, das im Hintergrund den Tempelplatz zeigt und die Überschrift trägt: "Studenten für die al-Aqsa Moschee... zum Sieg der al-Aqsa Moschee..." (Facebook-Seite des islamischen Blocks der Universität al-Nadschah in Nablus, 26. Juli 2015)
 Rechts: Ein Plakat, das einen Palästinenser zeigt, der mit einer Hamas Fahne umwickelt Steine schleudert. Oben rechts ist das Emblem der Kampagne "Ich mobilisiere mich zur Verteidigung der al-Aqsa". Darunter steht: "Steh auf, im Interesse der al-Aqsa, und sag nein zur Besetzung" (Facebook-Seite des Islamischen Blocks der Universität von Hebron, 26. Juli 2015)

■ Hohe Beamte der Palästinensischen Autonomiebehörde kritisierten das Betreten des Tempelbergs durch jüdische Gläubige an Tischa beAv und warnten vor den Ergebnissen dieser Versuche, dort zu beten. Das palästinensische Ministerium für Kommunikation appellierte an alle Radio- und TV-Kanäle, ihre Sendungen zu vereinen und diese der Jerusalem-Frage zu widmen, um die "israelische Aggression" gegen Jerusalem und die heiligen Stätten aufzudecken. **Nabil Abu Rudena, Sprecher des Präsidialamtes**, sagte, dass die anhaltenden "Invasionen" Israels in die al-Aqsa Moschee, die täglichen Morde und der fortgesetzte Siedlungsbau die palästinensische Führung bald zu "wichtigen Entscheidungen" führen wird (Wafa und Ma'an Nachrichtenagenturen, 27. Juli 2015).

Demonstrationen und Zusammenstöße

■ Parallel dazu wurden die "Routinegewalt" und die gewalttätigen Auseinandersetzungen sowohl an den "traditionellen" Reibungspunkten in Judäa und Samaria, als auch in den Nachbarschaften Ost-Jerusalems als Teil des sogenannten "Volkswiderstands" (sprich Volksterrorismus) weitergeführt. Diese kamen überwiegend durch Angriffe mit Molotow-Cocktails und Steinen auf israelische Sicherheitskräfte und Zivilisten zum Ausdruck. Im Folgenden einige weitere nennenswerte Ereignisse:

- **Am 23. Juli 2015** wurde ein israelisches Fahrzeug auf der Tekoa-Straße in Gusch Etzion mit Steinen beworfen. Dabei gab es keine Verletzten, das Fahrzeug wurde jedoch beschädigt. Steine wurden auch auf israelische Fahrzeuge geworfen, die zwischen Karme Zur und der Halhul-Kreuzung (in Gusch Etzion) fahren. Auch hier gab es keine Verletzten, mehrere Fahrzeuge wurden jedoch beschädigt. Bei einem Zwischenfall mit Steinen und Molotow-Cocktails in der Nähe von Bet Ummer (nördlich von Hebron) wurde ein IDF Soldat leicht verletzt (Facebook-Seite von MivzakLive, 23. Juli 2015).
- **Am 23. Juli 2015** warfen Palästinenser Eisenkugeln auf ein privates Fahrzeug, das nördlich von al-Arob (in Gusch Etzion) fuhr. Es gab keine Verletzten. Die Windschutzscheibe des Fahrzeugs wurde beschädigt (Facebook-Seite von MivzakLive, 23. Juli 2015).
- **Am 27. Juli 2015** wurden Steine auf einen Krankenwagen in der Nähe des Dorfes Adorajim (im Hebron-Gebirge) geworfen. Es gab keine Verletzten, der Krankenwagen wurde jedoch beschädigt (Facebook-Seite von MivzakLive, 27. Juli 2015).

Drei Palästinenser bei Zwischenfällen durch israelische Sicherheitskräfte getötet

■ Im Verlauf der Woche wurden **drei Palästinenser getötet, als israelische Sicherheitskräfte versuchten, Verdächtige festzunehmen**. Die Drei wurden bei gewaltsamen Widerständen gegen die Versuche, sie zu verhaften, getötet. **Riad al-Maliki**, Außenminister der palästinensischen nationalen Einheitsregierung, nannte diese Ereignisse "kaltblütige Morde". Sie seien Ergebnisse der Anweisungen der israelischen politischen Ebene, die Leitlinien in Bezug auf die Tötung von Palästinensern nicht anzuwenden. Seinen Angaben nach wiesen ihn sowohl Mahmud Abbas, als auch Saeb Erekat, an, der internationalen Gemeinschaft diese Fragen vorzutragen (Radio Sawt Filastin, 23. Juli 2015).

■ Im Folgenden die drei Vorfälle:

- **Am 21. Juli 2015** wurde im Dorf Burkin (in der Nähe von Dschenin) ein junger Palästinenser während der Unruhen, die sich in Folge der Fahndung der israelischen Sicherheitskräfte nach Verdächtigen entwickelten, getötet. Der junge Mann wurde in der Brust getroffen und erlag später seinen Verletzungen (ynet Nachrichten, 21. Juli 2015). Die palästinensischen Medien berichteten über den Tod von **Muhammad Ahmad al-Awneh** (21) aus dem Dorf Burkin. Bei der Beerdigungszeremonie wurde sein Leichnam mit den Flaggen der PA, des islamischen Dschihad in Palästina (PIJ) und der Fatah umhüllt. Die beiden Letzten wurden etwas später entfernt. **Osama al-Kawasmi**, Sprecher der Fatah, verurteilte die Tötung (Safa, Ma'an und Wafa Nachrichtenagenturen, 22. Juli 2015).



Links: Die Flaggen der verschiedenen Organisationen bei der Beerdigung von Muhammad Ahmad al-Awneh im Dorf Burkin
 Rechts: Muhammad Ahmad al-Awneh (Facebook-Seite der Quds Net, 22. Juli 2015)

- Am 23. Juli 2015** wurde eine IDF-Truppe während der Festnahme von Verdächtigen in Bet Omer (nördlich von Hebron) beim Eintreten eines Hauses mit gewaltsamem Widerstand konfrontiert und beim Rückzug wurden die Soldaten mit einem Hagel von Steinen beworfen. Daher sei es notwendig gewesen, den Soldaten Feuerschutz zu geben. Ein Palästinenser wurde durch IDF Schüsse schwer getroffen und erlag später seinen Verletzungen (ynet Nachrichten, 23. Juli 2015). Der Tote ist Falah Hamdi Zamel, genannt Abu Maria (52), ein Hamas-Unterstützer und Bruder eines hochrangigen PIJ-Aktivisten im Dorf. Die palästinensischen Medien beschreiben den Hergang ganz anders. Nach dieser Version wurde Abu Maria getötet, als er versuchte, seinen Sohn zu beschützen. Die Hamas und der PIJ veröffentlichten eine gemeinsame Proklamation, wonach sie die IDF seines Todes beschuldigen (PNN, Facebook-Seite der PALDF, Facebook-Seite der Quds Net, Website der Kassam Brigaden der Hamas, Wafa Nachrichtenagentur, 23. Juli 2015). **Kadura Fares**, Vorsitzender des palästinensischen Gefangenenclubs, beschrieb den Tod von Abu Maria als "Kriegsverbrechen und eine flagrante Verletzung der internationalen Konventionen". Seinen Worten zufolge haben die Palästinenser den Vorfall dokumentiert **und beabsichtigen, sich an den Internationalen Strafgerichtshof in den Haag wegen dieses Vorfalles zu wenden** (Wafa Nachrichtenagentur, 23. Juli 2015).



Links: Die gemeinsame Proklamation der Hamas und des PIJ anlässlich des Todes von Abu Maria und der Aufruf, an seiner Beerdigung teilzunehmen (Website der Hamas, 23. Juli 2015)
 Rechts: Falah Abu Maria (Facebook-Seite der Quds Net, 23. Juli 2015)

- Am 27. Juli 2015** begann bei einer Durchsuchung der israelischen Sicherheitskräfte nach mutmaßlichen Terroristen im Flüchtlingslager Kalandia, einer der Verdächtigen zu fliehen. Da er nicht auf die Aufrufe zu stoppen reagierte, wurde er ins Bein geschossen und verletzt. Danach fiel der Verwundete von einem Dach, direkt vor die Füße der israelischen Sicherheitskräfte, und erlag sofort seinen Wunden. Der Tote ist Mohammed Atta Abu Latifa (20) aus Kalandia. Dem Verdacht nach soll er mit illegalen Waffen gehandelt haben (ynet Nachrichten, 27. Juli 2015). Das palästinensische Außenministerium verurteilte die "kaltblütige Hinrichtung" von Abu Latifa und beschuldigte dafür die israelische Regierung. Es appellierte an alle Menschenrechtsorganisationen in den palästinensischen Gebieten, Ereignisse zu dokumentieren und die Aufzeichnungen an den Internationalen Strafgerichtshof zu senden (Ma'an Nachrichtenagentur, 27. Juli 2015).



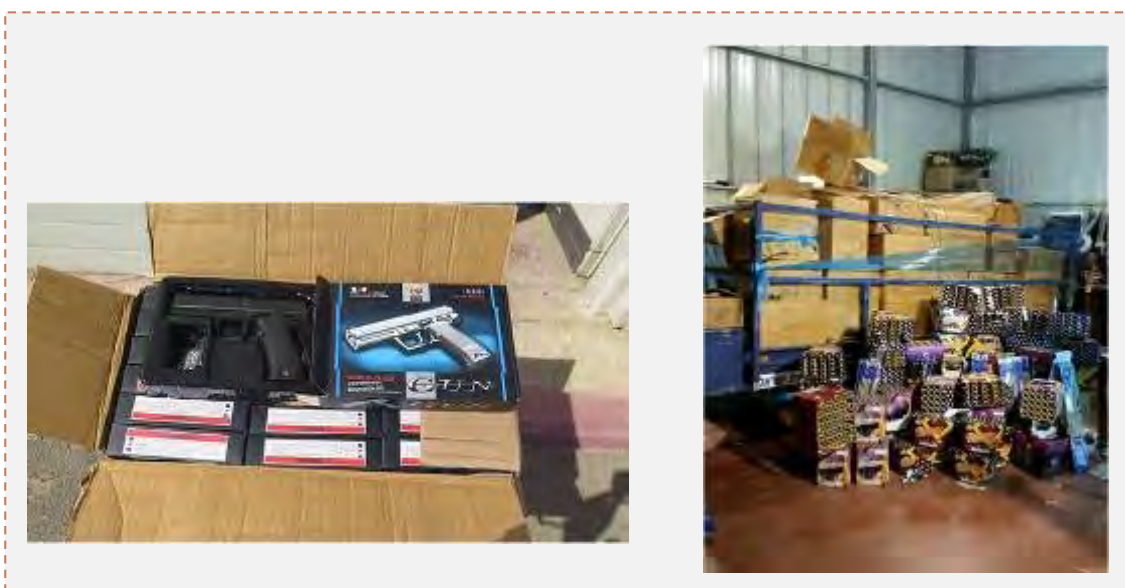
Links: Abu Latifa bewaffnet in Uniform (Facebook-Seite der PALDF, 27. Juli 2015)
 Rechts: Abu Latifa (Facebook-Seite der Quds Net, 27. Juli 2015)



Links: Plakat der Hamas (Facebook-Seite der PALDF, 27. Juli 2015)
 Rechts: Plakat der Fatah (Facebook-Seite im Andenken an Abu Latifa, 27. Juli 2015)

Laden aufgedeckt, in dem Feuerwerkskörper für Unruhen verkauft wurden

■ Im Dorf Barta'a im Samaria wurde am 26. Juli 2015 ein Spielzeugladen aufgedeckt und geschlossen, in dem Feuerwerkskörper verkauft wurden, die während Demonstrationen und Ausschreitungen gegen die israelischen Sicherheitskräfte eingesetzt wurden. Drei Palästinenser wurden verhaftet. Dem Verdacht nach verkauften sie Hunderte Kisten von Feuerwerkskörpern, die dann **von Demonstranten in Judäa und Samaria sowie in Ost-Jerusalem gegen die israelischen Sicherheitskräfte eingesetzt wurden**. Mit dem Schwarzpulver der Feuerwerkskörper seien zudem **Rohrbomben** gefüllt worden. Im Laden wurden auch **Pistolen gefunden, mit denen Metallkugeln geschossen werden können**. In letzter Zeit nahm das Phänomen des Werfens von Feuerwerkskörpern neben Steinen und Molotow-Cocktails gegen die israelischen Sicherheitskräfte an, was zu lebensbedrohlichen Situationen führt (Facebook-Seite der israelischen Polizei, 26. Juli 2015).



Links: Pistolen zum Schuss von Metallkugeln
Rechts: Der Lagerbestand von Feuerwerkskörpern des Ladens in Barta'a
(Polizei-Sprecher, 26. Juli 2015)

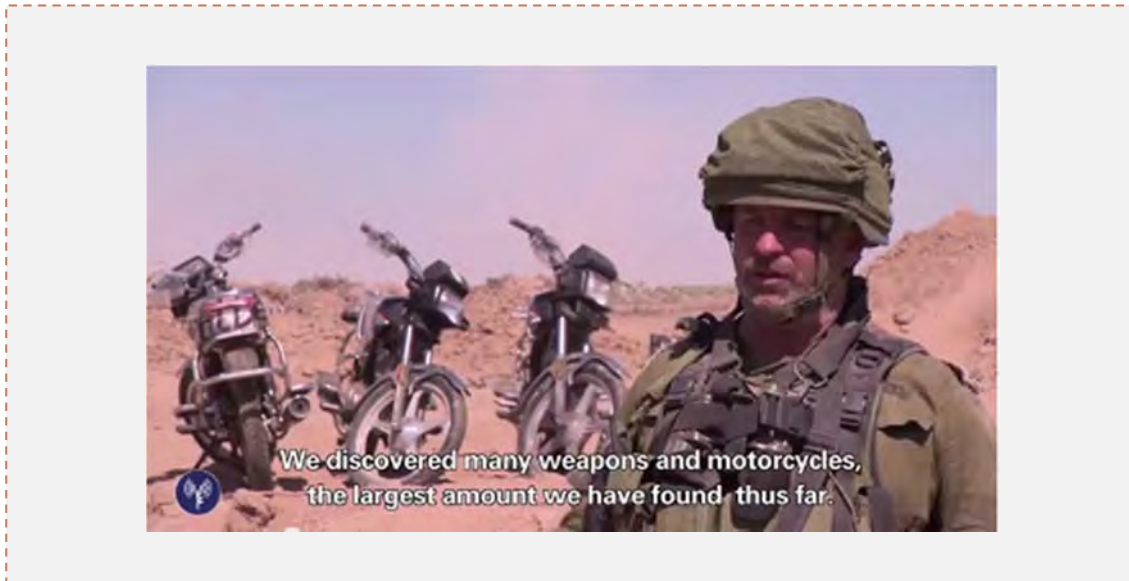
Der Gazastreifen

Der Grenzübergang Kerem Schalom

■ Sicherheitskontrolleure am Grenzübergang Kerem Schalom vereitelten einen **Versuch, ein Motorrad in den Gazastreifen zu schmuggeln, das in einem Kühlschrank versteckt war**. Die Sicherheitskontrolleure inspizierten einen LKW, der alte elektrische Haushaltsgeräte in den Gazastreifen führte. Darin wurde ein zerlegtes Motorrad gefunden, das in einem Kühlschrank versteckt war (Facebook-Seite von MivzakLive, 22. Juli 2015). Es wird darauf hingewiesen, dass **gegen die Einfuhr von Motorrädern in den Gazastreifen ein Verbot verhängt wurde, da sie in der Vergangenheit zur Ausführung von Anschlägen verwendet wurden**. Während der Operation "Fels in der Brandung" wurden zudem Motorräder gefasst, die von der Hamas innerhalb der Tunnel verwendet wurden.



Oben: Der Lastwagen, in dem das Motorrad gefunden wurde
Unten: Der Kühlschrank mit den zerlegten Motorradteilen
(Foto: Grenzbehörde im Ministerium für Verteidigung, 22. Juli 2015)



Drei Motorräder, die während der Operation "Fels in der Brandung" beschlagnahmt wurden. Sie wurden in einem Tunnel gefasst, der vom Grenzübergang Karni nach Israel führte (IDF Sprecher, 3. August 2014)

Diese Motorräder sollten Entführungen von Israelis und deren schnellen Transfer in den Gazastreifen ermöglichen

- Es sei darauf hingewiesen, dass **die Hamas** nach der Operation "Fels in der Brandung" **umfangreiche Ressourcen zum Ankauf von Waren und Ausrüstungen investierte, die auch zur Herstellung von Waffen oder Verübung von Terrorangriffen verwendet werden.** Die Waren und das Zubehör werden in den Gazastreifen mit Unterstützung von Händlern in Judäa, Samaria und auch in Israel **geschmuggelt**, die sie **als harmlose Waren deklarieren.** Die eingeschmuggelten Materialien dienen zum Wiederaufbau des Tunnelnetzwerks, das zu Angriffen dienen soll, zur Waffenanfertigung und zur Herstellung von kampfunterstützenden technologischen Systemen. Bei diesem Ankauf werden große Geldsummen investiert, die manchmal auf Kosten des zivilen Wiederaufbaus kommen. Gleichzeitig agiert die Hamas sogar mit Gewalt, um die Kontrolle über Rohstoffe, deren Einfuhr in den Gazastreifen nur für den zivilen Wiederaufbau genehmigt wurde, zu gewinnen (Schin Bet, 26. Juli 2015). Aufgrund der intensiven Aktivitäten der ägyptischen Sicherheitskräfte gegen die Tunnel zwischen dem Gazastreifen und Ägypten gewannen die Schmuggelrouten aus Israel, Judäa und Samaria **im vergangenen Jahr für die Hamas sehr an Wichtigkeit.**

Schwierigkeiten bei der zivilen Verwaltung des Gazastreifens

■ Die Energiebehörde im Gazastreifen **kündigte die eingeschränkte Funktion des dortigen Elektrizitätskraftwerks aufgrund der Stornierung eines Abkommens mit der Palästinensischen Autonomiebehörde an, wonach der Treibstoff für das Kraftwerk steuerfrei geliefert wird.** Am 21. Juli 2015 kündigte **Fathi al-Sheikh Khalil**, Vorsitzender der Hamas-Energiebehörde in Gaza-Stadt, an, dass der noch verbleibende Kraftstoff, eine Spende Katars, die noch in Ägypten gelagert ist, bei etwa zehntausend Tonnen Diesel liegt, was für nur 50 Betriebstage reichen wird. Seinen Worten zufolge bestehen im Moment Schwierigkeiten, diesen Kraftstoff in den Gazastreifen einzuführen. Er äußerte die Hoffnung, dass das Problem innerhalb von wenigen Tagen gelöst werden kann (al-Ayyam, 21. Juli 2015).

■ **Adnan Abu Hasna**, PR-Berater des UNRWA, sagte, dass noch keine Entscheidung bezüglich der Nichteröffnung des Schuljahres gefallen sei. Er fügte hinzu, dass große Anstrengungen unternommen werden, um das Problem des Haushaltsdefizits des Hilfswerks zu lösen. Seinen Worten zufolge **wird das Schuljahr voraussichtlich nicht eröffnet, wenn die Mittel dazu nicht erhalten werden** (Radio Sawt Filastin, 23. Juli 2015). Diese Aussage erfolgt vor dem Hintergrund der Warnung der UNRWA aufgrund der Haushaltsprobleme, die Schulen des Hilfswerks im Gazastreifen im kommenden Schuljahr nicht zu öffnen. Die Hamas brachte ihre Empörung über diese Entscheidung zum Ausdruck und veranstaltete eine Demonstration vor dem Hauptquartier der UNRWA in Gaza-Stadt.

Zufriedenheit der Hamas nach dem Besuch ihrer leitenden Beamten in Saudi-Arabien

■ Hochgestellte Hamas Funktionäre **zeigten sich zufrieden mit dem Besuch einer Delegation ihres Politbüros in Saudi-Arabien, die von Khaled Maschal geleitet wurde.** Dieselben Funktionäre erwarten, dass im kommenden Monat ein weiterer Besuch stattfinden wird (Dunia al-Watan, Alresalah.net, 26. Juli 2015). Bei einer ersten Aussage zu diesem Thema sagte **Khaled Maschal**, Chef des Politbüros der Hamas, dass der Besuch "ein Schritt in die richtige Richtung" gewesen sei und dass die Hamas an die Türen der arabischen und islamischen Länder "für Palästina klopft und weiterhin anklopfen wird" (Sama Nachrichtenagentur, 23. Juli 2015).

■ **Mahmud az-Zahar**, Spitzenmitglied der Hamas, sagte, dass der Besuch die Sackgasse in den Beziehungen zwischen der Hamas und Saudi-Arabien durchbrochen habe. Zudem **führte der Besuch zur Freilassung von acht Aktivisten, die bei der Beschaffung von Geldmitteln für die Hamas engagiert waren**. Er betonte, dass die Hamas diese Besuche weiterhin als Teil ihrer Politik, gute Beziehungen zu allen Ländern der arabischen und muslimischen Welt aufzubauen, unterstützen wird (Sama Nachrichtenagentur, 20. Juli 2015). **Khalil al-Hayya**, Mitglied des Politbüros der Hamas, sagte, dass die Hamas für alle Parteien in der arabischen und islamischen Welt offen sei und ausgewogene Beziehung zu allen sucht. Er betonte, dass die "Waffe des Widerstands nur gegen Israel gerichtet ist" (Safa Nachrichtenagentur, 20. Juli 2015).

Die Spannungen zwischen der Hamas und den salafistischen Organisationen im Gazastreifen halten an

■ **Die Spannungen zwischen der Hamas und den dschihadistisch-salafistischen Organisationen im Gazastreifen halten an**. Vor diesem Hintergrund veröffentlichte das Ibn Taymiyyah Studien- und Da'wa-Zentrum, das mit der dschihadistischen Salafia assoziiert wird, ein Pamphlet, das die Hamas scharf kritisiert. Unter anderem wurde darin geschrieben, dass die Festnahme der Aktivisten jetzt das "Stadium des Knochenbrechens" erreicht habe, da einige der Festgenommenen wegen der Foltermaßnahmen zur Behandlung ins Krankenhaus eingeliefert werden mussten. Im Pamphlet wurde die Hamas auch der Zusammenarbeit mit Israel beim Kampf gegen die dschihadistische Salafia beschuldigt. **Am Ende des Textes wurde eine Drohung geäußert, wonach die dschihadistische Salafia gegen diese Maßnahmen reagieren wird**. Dschihadistisch-salafistische Faktoren veröffentlichten Namen und Fotos von hochrangigen Mitgliedern der Sicherheitskräfte der Hamas, die angeblich hinter den Operationen gegen sie stehen, in den sozialen Netzwerken.

■ Salafistische Faktoren im Gazastreifen gaben der Hamas die Schuld am Tod eines Gefangenen, den die Hamas gefangen und gefoltert hatte (al-Ayyam, 27. Juli 2015). Die Facebook-Seite der Vereinigung der Familien der Inhaftierten meldete, dass einer der Gefangenen im Gefängnis der Hamas starb und dass der militärische Arm die Ursache des Todes zu verschleiern versucht (Facebook-Seite der Vereinigung der Familien der Inhaftierten, 25. Juli 2015). Sicherheitskräfte der Hamas dementierten die Vorwürfe (Pal. Press Nachrichtenagentur, 26. Juli 2015).



Links: Ein Plakat, das als Teil einer Kampagne zur Spendensammlung für den Erwerb von Kampfmitteln zugunsten des Dschihad veröffentlicht wurde (Twitter-Account "Unsere Rüstungskampagne", 19. Juli 2015)
 Rechts: Das Pamphlet, das die Salafisten im Gazastreifen angesichts der Verhaftungswelle ihrer Aktivisten veröffentlichten (Twitter-Account des Ibn Taymiyyah Studien- und Da'wa Zentrum, 23. Juli 2015)

Eröffnung der Sommercamps des militärischen Arms der Hamas

■ Am 25. Juli 2015 gab der militärische Arm der Hamas die **Eröffnung seiner Sommercamps unter dem Motto "Knospen der Befreiung"** bekannt. Gemäß der Pressemeldung werden in diesem Rahmen **Jugendliche und Erwachsene im Alter zwischen 15 und 60 Jahren etwa eine Woche lang teilnehmen**. Diese Camps werden im Schichtbetrieb, morgens und abends, stattfinden und eine Reihe von Schulungen in militärischen Fähigkeiten, einschließlich der Anwendung von scharfer Munition, anbieten. Parallel dazu wird ein religiöser Unterricht stattfinden und Themen wie Katastrophenschutz und Erste Hilfe behandelt werden (Website der Kassam Brigaden, 25. Juli 2015).



Links: Schüler im Sommercamp trainieren in einer Tunnelatruppe im Norden von Gaza-Stadt
 Rechts: Schüler treffen zum ersten Mal in einem Camp im Zentrum des Gazastreifens ein (Facebook-Seite der Camps der Befreiungspioniere, 25.-26. Juli 2015)

Die Palästinensische Autonomiebehörde

Gratulationen an die Terroristen, die in Schwut Rachel einen israelischen Zivilisten getötet haben

■ Nach der Verhaftung der Mitglieder der Hamas-Zelle, die am 29. Juni 2015 in der Nähe der Siedlung Schwut Rachel Malachi Rosenfeld ermordet und drei weitere junge Israelis bei einem Schießangriff verletzt hatten, wurden **Plakate veröffentlicht, die den beiden Angreifern, die in Gewahrsamkeit der Sicherheitsdienste der PA festgehalten werden, gratulieren**. Die anderen Mitglieder der Zelle werden in Israel festgehalten.

- Das Plakat des militärischen Arms der Hamas zeigt das Foto der Beiden mit der Beschriftung: "Mu'adh Hamad und Ahmed Schabrawi, Täter von Schwut Rachel...", "Helden von Silwad. Ihr habt die Köpfe eures Volks und eurer Nation erhoben" (Facebook-Seite von Silwad Awalan, 20. Juli 2015; Facebook-Seite der PALDF, 22. Juli 2015).
- Auf der Facebook-Seite von Silwad (Kleinstadt nordöstlich von Ramallah) wurde ein Plakat mit der Aufschrift gepostet: "Silwad ist der Stolz der Nahba (Eliteeinheit des militärischen Arms der Hamas) in Judäa und Samaria", "Die Angriffszelle von Silwad" (Facebook-Seite von Silwad Awalan, 20. Juli 2015).



Links: Ein Plakat auf der Facebook-Seite von Silwad
(Facebook-Seite von Silwad Awal, 20. Juli 2015)

Rechts: Ein Plakat im Namen des militärischen Arms der Hamas (PALDF, 22. Juli 2015)

Saeb Erekat zum Generalsekretär des Zentralkomitees der Fatah ernannt

- Bei einem Treffen des Zentralkomitees der Fatah wurde der Vorschlag von Mahmud Abbas, **Saeb Erekat** zum Generalsekretär des Zentralkomitees der Partei zu ernennen, genehmigt. **Dschibril ar-Radschub** und **Tawfik al-Tirawi** stimmten gegen die Ernennung (al-Rai al-Youm, 23. Juli 2015).

Delegation des IStGH verschiebt Besuch der PA

- **Nabil Abu Zneid**, Vertreter der PA in den Niederlanden, berichtete, dass die **Delegation von Richtern des Internationalen Gerichtshofs aus den Haag**, die ursprünglich die Gebiete der PA besuchen sollte, **den Besuch verschoben habe**. Es wurde kein Ersatztermin bekannt gegeben. Abu Zneid zufolge sind die Gründe für die Verschiebung unklar (Radio Sawt Filastin, 27. Juli 2015).

Die 4. Konferenz zur Markierung des Beginns des "Volkswiderstands" im Dorf Kadum

■ Am 27. Juli 2015 wurde im Dorf Kadum die 4. Konferenz zur Markierung des Beginns des "Volkswiderstand" vor Ort abgehalten. Der Veranstaltung wohnten **Walid Assaf**, Vorsitzender der Behörde zum Kampf gegen die Mauer und die Siedlungen, **Rafah Roadsche**, Gouverneur von Qalqiliya, **Mahmud al-Alul**, leitendes Mitglied der Fatah in Judäa und Samaria und hochrangige Offiziere der palästinensischen Sicherheitsapparate bei. Auf der Einladung zur Veranstaltung wurde darauf hingewiesen, dass sie **unter der Schirmherrschaft von Rami Hamdallah**, Premierminister der palästinensischen nationalen Einheitsregierung, **und der Fatah stattfindet** (Facebook-Seite des Dorfs Kadum, 26. Juli 2015). Somit wird ein weiteres Beispiel für die Unterstützung der PA des Volksterrorismus ("Volkswiderstands") geliefert.



Links: Einladung zur Konferenz. Oben wird unterstrichen, dass sie unter der Schirmherrschaft des palästinensischen Ministerpräsidenten Rami Hamdallah stattfindet
 Rechts: Die Teilnehmer der Konferenz. Im Zentrum ist Mahmud al-Alul zu sehen, leitendes Mitglied der Fatah in Judäa und Samaria (Facebook-Seite des Dorfs Kadum, 26. Juli 2015)

Propagandakampagne gegen Israel

Die Chefanklägerin des IStGH lehnt den Antrag ab, ihre Position im Bezug auf den Marmara-Fall zu überdenken

■ **Fatou Bensouda, Chefanklägerin des Internationalen Strafgerichtshofs in den Haag, lehnte eine Berufung gegen die Entscheidung des Gerichts ab.** Dabei handelt es sich um einen Antrag der Komoren, die Entscheidung des Strafgerichtshofs, den Angriff Israels gegen die Flottille der Mavi Marmara nicht zu untersuchen, noch einmal zu überdenken. Die Berufung basiert auf dem Argument, dass der Antrag Verfahrensschritten des Gerichts widerspricht und nicht auf die Notwendigkeit eingeht, die Information im Kontext und nicht getrennt davon zu überprüfen. Bensoudas Aussage nach lieferte der Antrag, den Fall zu überdenken, nicht einmal eine ausschlaggebende Tatsache, die zur Untersuchung der Befunde bezüglich der Flottille relevant ist (Website des IStGH in Den Haag, 27. Juli 2015).